

## Die Ritter des Königsgambits

Rudolf Spielmann wurde von Tartakower in der "hypermodernen Schachpartie" als der "letzte Ritter des Königsgambits" betitelt. In der Tat kam das Gambit in den 20er und 30er Jahren aus der Mode. Nach dem Krieg begann David Bronstein es gelegentlich, aber auch mit grossem Erfolg, zu spielen. In 40 Jahren Königsgambit erzielte er ein Score von +18 -3 =6. Er verlor es nur gegen Botwinnik, Lilienthal und Klovans. Ein paar Jahre später gesellte sich ein zweiter Ritter zu ihm: Boris Spassky. Dieser erzielte 1952-1992 das Resultat von +15 -0 = 8. Unter anderen besigte er damit Bobby Fischer in Mar del Plata 1960. Beide bereicherten das Gambit mit modernen positionellen Ideen, waren aber zwischenhinein einer romantischen Partie nicht abgeneigt. Die vorliegende Partie ist einer der Höhepunkte in der Geschichte des Königsgambits, so zu sagen eine Expertensitzung. Bronstein konnte gegen Spassky nie gewinnen, obwohl er alles unternahm, z.B. mit seinem fantastischen Damenopfer im Kandidatenturnier Stockholm 1956. Ihre persönliche Bilanz lautete +4 -0 =18 für Spassky.

### Boris Spassky – David Bronstein

27. Meisterschaft der UdSSR Leningrad, 1960

1.e4 e5 2.f4 exf4 3.♘f3 d5 4.exd5

♙d6 5.♗c3 ♘e7

Dieser Plan hat keine Nachahmer gefunden, wohl unter dem Eindruck dieser Partie. Bronstein beschliesst, ohne c7-c6 auszukommen, was hier oder in den nächsten Zügen üblich und gut ist.

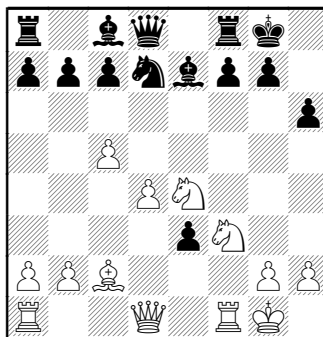
6.d4 0-0 7.♙d3 ♘d7

Hier war die letzte Gelegenheit, c6 zu spielen, aber auch ♘d7 genügt zum Ausgleich

8.0-0 h6 ?!

Ich sehe nicht, was ihm an 8...♗f6 9.♘e5 ♘exd5 10.♖f3 ♙e6 missfallen haben könnte. Schwarz hat keine Probleme. So aber bekommt Weiss die Initiative.

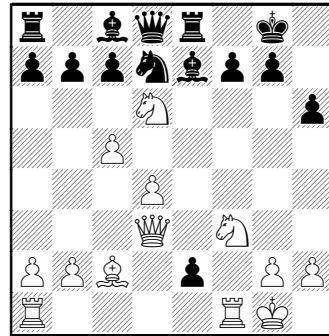
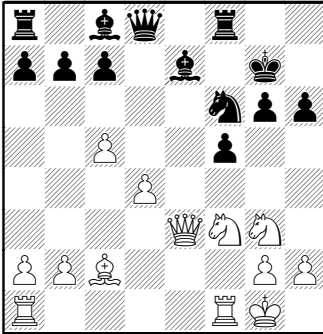
9.♘e4 ♘xd5 10.c4 ♘e3 11.♙xe3 fxe3 12.c5 ♙e7 13.♙c2



Eine spannende Stellung.

Bronstein hat wohl kaum einen Gedanken an das grausige 13...f5 verschwendet, trotzdem scheint dies der Ausweg aus dem Schlamassel zu

sein: 14.♘g3 g6 15.♚d3 ♔g7  
16.♚xe3 ♘f6, und dank der Kontrolle  
über d5 steht Schwarz gar nicht übel:



Anstatt dessen kann Schwarz im 13. Zug probieren, die Züge ♖e8, ♘f6 und e3–e2 zu kombinieren, um aus den Drohungen heraus zu kommen, z.B. 13...♘f6 14.♚d3 ♖e8 15.♘e5 e2 16.♖f2 ♘e6 17.♖xe2. Nach dem mehr oder weniger erzwungenen 17...♘xe4 18.♚xe4 f5 19.♚d3 ♘f6 20.♖ae1 steht er aber ziemlich ungemütlich.

Er entschliesst sich, den Springer nach f8 zu stellen.

**13...♖e8 14.♚d3 e2**

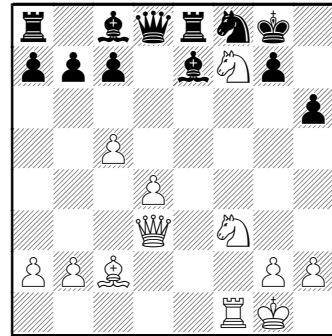
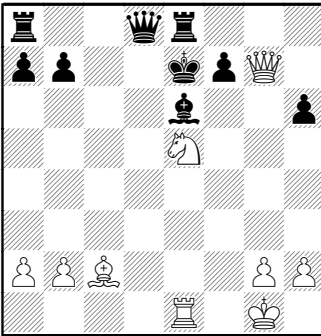
Das sah etwas besser aus als 14...♘f8 15.♖ae1 ♘e6 16.♖xe3 mit ähnlichen Stellungen wie in der nächsten Anmerkung.

**15.♘d6**

Weiss konnte selbstverständlich 15.♖f2 spielen, nach 15...♘f8 16.♖e1 würde ♘f5 die Gefahren beseitigen, aber nach 16.♘e5, um dieses ♘f5 zu verhindern, 16...♘e6 17.♖e1 gehen Schwarz die Züge aus, währenddessen Weiss in Ruhe einen Angriff auf der f-Linie organisieren kann. Analytisch wäre dies stärker als der Textzug gewesen. Hätte Spassky aus opportunistischen Erwägungen auf dieses prachtvolle Turmopfer verzichten sollen? Kommt Korrektheit vor Schönheit?

**15...♘f8?**

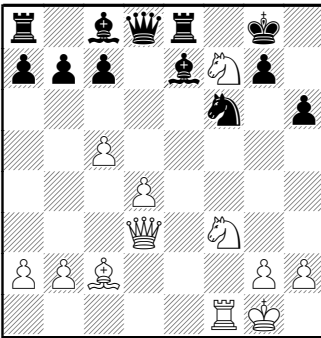
Der Opferschock. Bronstein patzt sofort. Richtig war 15...exf1♚+ 16.♖xf1 ♘xd6 (16...♘f6 17.♘xf7) 17.♚h7+ ♔f8 18.cxd6 cxd6 19.♚h8+ ♔e7 20.♖e1+ ♘e5 21.♚xg7 ♘e6 22.dxe5 dxe5 23.♘xe5 mit einer komplizierten Stellung, in der die Chancen verteilt sind:



15...exf1♖+ 16.♖xf1 ♗f6 17.♘xf7 ist keine Alternative:

17...♙f5

17...♙xf7 18.Sg5+ wird schnell matt.



Etwas zäher als der Textzug, aber für Weiss auch nicht besonders schwierig, war 17...♖d5 18.♙b3 ♖h5 (18...♖xb3 19.axb3 ♙xf7 20.♖c4+) 19.♗xh6+ ♔h8 20.♗f7+ ♔g8 21.♗7g5+ ♔h8 22.♙f7. Er holt sich den Turm zurück und bleibt mit 2 Bauern vorne.

18.♖xf5 ♖d7 19.♖f4 ♙f6 20.♗3e5 ♖e7.

Denn nach 20...♙xe5 21.♗xe5 ♖xe5 22.dxe5 ist es nur noch eine Frage der Technik.

17...♙xf7 18.♗e5+ ♔f8 (18...♙g8 19.♖h7+ nebst matt) 19.♙b3 und laut Computer Matt in 15 Zügen.

21.♙b3 ♙xe5 22.♗xe5+ ♔h7 23.♖e4+ 1-0

17...♖d5 18.♗xh6+ gxf6 19.♖g6+ ♔h8 20.♖xh6+ ♔g8 21.♖g6+ ♔f8 22.♗g5.

Schade, dass Bronstein hier aufgab. 23...g6 24.♖xf8 ♖xf8 25.♖xg6+ ♔h8 26.♖xh6+ ♖h7 27.♗g6# wäre ein Mustermatt geworden. Im Problemschach spricht man von einem Mustermatt, wenn alle Fluchtfelder des Königs von einer einzigen weissen Figur abgedeckt

16.♘xf7 exf1♖+ 17.♖xf1

werden, und alle Figuren ausser eventuell König und Bauern mitwirken.

Für einmal sind in dieser Partie die Folgen des Opfers ziemlich einfach auszuloten, einmal abgesehen von der korrekten Fortsetzung im 15. Zug, die nach der erzwungenen Folge eine äusserst komplizierte Stellung ergibt. Bronstein hatte die Eröffnung nachlässig gespielt und den 15. Zug wohl einfach übersehen. Anschliessend war er scheinbar nicht mehr in der Lage, vernünftig zu rechnen, ein Phänomen, das bei Angriffskünstlern, wie er es war, regelmässig auftritt.